

KONZEPTION

Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Brunnenstraße 10

71287 Weissach





Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers	
2. Vorwort des Teams	4
3. Rahmenbedingungen.....	4
3.1 Öffnungszeiten	
3.2 Geschichte – Lage – Einzugsgebiet 3.3 Fachkräfte	5
3.6. Rechtliche Grundlagen	6
4.0 Pädagogische Arbeit.....	10
4.1. Bild vom Kind.....	11
4.2. Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte.....	11
3.3 Einrichtungsspezifische Schwerpunkte.....	12
5.0 Beobachtung und Dokumentation.....	13
6.0. Bildungs- und Entwicklungsfelder	13
6.1. Partizipation.....	15
6.2. Inklusion	16
6.3 Tagesablauf	17
6.4 Unsere Bildungsräume	17
6.5 Unsere pädagogischen Angebote	20
7. Sprachförderung (KOLIBRI).....	20
8. Kooperation Grundschule Kindergarten	21
8.1. Kooperation mit anderen Institutionen	21
9. Nachhaltigkeit	22
10. Teamarbeit	22
11. Erziehungspartnerschaft	23
12. Öffentlichkeitsarbeit.....	24
13. Qualitätssicherung	24
14. Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung	25



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Liebe Eltern,

als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir Ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen.

Die Kindertageseinrichtungen in Weissach und Flacht sind allesamt Orte des gemeinsamen Forschens und Lernens, Orte des Spielens und Entdeckens und vor allem Orte, an denen Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können. Diese Rahmenkonzeption dient als allgemeingültige Basis für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in unseren Kindertageseinrichtungen. Um die Diversität der Gesellschaft widerzuspiegeln und Ihnen als Eltern ein bedarfsgerechtes Angebot zu bieten, wollen wir die vorhandene konzeptionelle Vielfalt unserer Einrichtungen wahren. Die individuelle Förderung Ihrer Kinder ist uns dabei sehr wichtig. Unsere Kindertageseinrichtungen setzen deshalb gezielt Angebotsschwerpunkte in den unterschiedlichsten Bereichen wie bspw. Sprache, Bewegung und Erforschung. Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen runden das Bildungserlebnis ab. Durch das umfangreiche Angebot möchte die Gemeinde Weissach ihren Teil dazu beitragen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und zu verbessern. Damit wollen wir auch dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen und überprüfen und verbessern unsere pädagogischen Konzeptionen fortlaufend.

Der Personalmangel im Betreuungsbereich hat landesweit bereits gravierende Ausmaße angenommen. Allein in Baden-Württemberg fehlen mehrere zehntausend Erziehende, um den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz erfüllen zu können. Für den Erhalt und eine Verbesserung der Situation in Weissach werden wir stetig mit viel Elan arbeiten. Für mich ist klar: Unsere hervorragend ausgebildeten und engagierten pädagogischen Fachkräfte legen in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern den Grundstein für eine erfolgreiche Kindesbetreuung. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich für ihren täglichen Einsatz danken und ihnen für ihre wichtige Arbeit viel Erfolg wünschen.

Weissach, im Januar 2023

Jens Millow

Bürgermeister

2. Vorwort des Teams

Liebe Familien, liebe Leser und Freunde unseres Hauses,
wir heißen Sie herzlich bei uns in der Brunnenstraße willkommen.

Der Eintritt in eine Einrichtung, sei es Krippe oder Kindergarten, ist für jedes Kind und seine Familie ein ganz besonderes Ereignis.

Um dieses Ereignis für die Eltern und für die Kinder positiv zu gestalten, schaffen wir eine Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit. Diese Sicherheit ermöglicht es dem Kind Neues zu wagen und zu erleben und Spielpartner zu gewinnen.

Um die Zusammenarbeit, während der gesamten Kitazeit rund ums Kind positiv zu gestalten, haben wir Richtlinien, Schwerpunkte und Ziele festgelegt, welche die Basis für unsere Arbeit gestalten.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leser, Freude beim Lesen.
Für Fragen, Anregungen oder Kritik stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Öffnungszeiten

Montag –Freitag von 7.00 Uhr bis 13.30 Uhr Mittwoch zusätzlich von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Die Betreuungszeiten sind wählbar in einem 30 Stunden oder 35 Stunden-Modell.

Der Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Weissach
Ansprechpartner ist das Sachgebiet Kinder, Jugend und Familie, vertreten durch Frau Lisa Rill

Adresse der Einrichtung:
Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße
Brunnenstr. 10
71287 Flacht
Telefon: 07044 9363 710
Mail: brunnenstrasse@weissach.de



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

3.2. Geschichte – Lage – Einzugsgebiet

Die Einrichtung wurde im Jahr 1959 erbaut und 1987 um ein weiteres Gebäude erweitert.

Seither gliedert sich die Einrichtung in zwei Gebäude, die durch einen langen Spielflur miteinander verbunden sind.

Zu dieser Zeit befanden sich sechs Kindergartengruppen in VÖ im Gebäude. Durch den Neubau der Villa Kunterbunt im Jahr 2004 eröffnete sich ein neues Betreuungsangebot. Der Neubau wurde zuerst auf Mischgruppe und Krippengruppe und 2007 auf ausschließlich 2 Krippengruppen im 30 Stunden-Modell umkonzipiert und der Altbau auf 2 Kindergartengruppen in VÖ.

Im Jahr 2021 wurde der Altbau um einer weitere VÖ-Kindergartengruppe erweitert.

„Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße“ befindet sich im Ortskern von Flacht, neben dem Feuersee.

Die ländliche Umgebung und die Nähe zu den örtlichen Geschäften eröffnen zahlreiche Möglichkeiten zu Exkursionen. Um die idealen Begebenheiten vor Ort zu nutzen, turnen die Kinder des Kindergartens Brunnenstraße wöchentlich in der Sporthalle.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über den ganzen Ort und deshalb stammen die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, aus den unterschiedlichsten Schichten der Gesellschaft und zahlreichen Familien mit Migrationshintergrund.

3.3 Fachkräfte

Hausübergreifend arbeitet die Leitung teilweise in den Gruppen und teilweise im Büro.

Im Kindergartenbereich arbeiten in der Fuchsgruppe zwei 100% Fachkräfte und eine 80% Fachkraft. In der Mäusegruppe eine 100% Fachkraft und 80% Fachkraft. In der Bärengruppe eine 100%, eine 67% und eine 30% Fachkraft, sowie eine Auszubildende. Gruppenübergreifend eine Sprachförderkraft und eine Integrationskraft.

Im Krippenbereich arbeiten in der Marienkäfergruppe zwei 100 % pädagogische Fachkräfte und in der Maulwurfgruppe eine 100% Fachkraft und eine 80% Fachkraft.

3.4. Die Räumlichkeiten

Gebäude

Die Einrichtung gliedert sich in zwei Gebäude, den Neubau und den Altbau, die durch einen langen Flur miteinander verbunden sind.

Im Altbau:

Findet man das Büro der Leitung, drei Gruppenräume für die Kindergartenkinder, sowie das Mittelzimmer. Zusätzlich gibt es zwei Sanitärbereiche für Kinder, einen für Erwachsene und eine Küche. Neben der Küche befindet sich eine Elterninfowand.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Im Flur:

Befinden sich das Bällebad, die Maxiecke, die Elternecke, das Baumhaus, das Papierkammerchen und die Bücherei.

Im Neubau:

Findet man das „KOLIBRI –Zimmer“, den Werkraum, den Schlafraum, zwei Gruppenräume für die Krippenkinder, die Küche, Sanitärbereiche für Kinder (mit Wickelbereich) und Erwachsene.

3.5. Schließtage

An 23 Tagen im Jahr ist die Einrichtung geschlossen.

Es gibt 17 Ferientage, 2 Putztage, 2 Pädagogische Tage und einen Betriebsausflug. Zusätzlich ist an den gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

3.6. Rechtliche Grundlagen

Sozialgesetz

Die UN-Kinderrechtskonvention bildet zusammen mit dem achten Buch des Sozialgesetzes, Kinder- und Jugendhilfe, die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindergärten und Kinderkrippen (§§1 Abs.1, 22 Abs. 3, 22a, SGB VIII).

Kindertagesbetreuungsgesetz

Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (KiTaG).

Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung

Alle pädagogischen Fachkräfte kennen und berücksichtigen den Schutzauftrag (§8a SGB VIII).

Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

3.7. Aufnahmen

Ein neues Kind kommt...

... was bedeutet das für alle, die an diesem Lernprozess beteiligt sind?

Die Eltern

In einer Umfrage haben wir die Eltern befragt, welche Gedanken und Fragen sie beschäftigen, wenn sie ihr Kind fremdbetreuen lassen.

Mag die päd. Fachkraft mein Kind?

Geht es bei der Gruppengröße nicht unter?

Was ist, wenn es sich dort nicht wohlfühlt?

Wird es dort ausreichend gefördert?

Welchen Erziehungsstil pflegt die Fachkraft?

Was wird es dort den ganzen Morgen machen?

Wird es Spielpartner/Freunde finden?

Die Institution:

Wird vertreten durch die Leitung und die stellvertretende Leitung.

Sie stellen den ersten Kontakt zu den Familien her und vereinbaren einen Termin zum Aufnahmegespräch. Bestätigen die Eltern den Gesprächstermin, erhalten sie die zur Aufnahme benötigten Unterlagen. Anschließend teilen Sie das Kind einer Bezugsfachkraft zu und stellen den Kontakt zwischen Eltern und Bezugsfachkraft her. Im Gespräch mit der Fachkraft werden alle Fragen und persönlichen Anliegen geklärt. Inhalt des Gespräches sind alle relevanten Informationen bezüglich Entwicklung, Gesundheitszustand und Gewohnheiten des Kindes.

Das Kind:

steht bei Allem im Vordergrund. Es erlernt einen neuen Alltag und Alltagsrhythmus und neue Gewohnheiten. Es lernt neue Menschen kennen und lernt ihnen zu vertrauen, sich neu zu binden und eine Beziehung zu seiner Bezugsfachkraft aufzubauen.

Die Räumlichkeiten, die neuen Spielmaterialien, Beschäftigungen und Regeln werden kennengelernt und umgesetzt.

Die Erzieherin:

verbindet alle Beteiligten zu einer Einheit und schafft die Grundlagen für eine gute Elternpartnerschaft.

Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Die Aufnahme in die Krippe

Die Aufnahme in die Krippe ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und wird individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt.

Die Aufnahme in den Kindergarten vor dem 3. Geburtstag

Ist ebenfalls an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt. Dieses Eingewöhnungsmodell besteht aus sechs aufeinanderfolgenden Schritten. Ab dem ersten Kindergarten tag sind die Eltern mit Ihrem Kind drei Tage ca. 1 bis 2 Stunden in der Einrichtung anwesend sein. Nach diesen drei Tagen wird der erste Trennungsversuch durchgeführt und die Fachkraft bestimmt das Zeitfenster. Ab dem fünften Tag beginnt die Stabilisierungsphase, in der die Fachkraft den weiteren Trennungsversuche zeitlich ausdehnen wird. Jegliche Schritte werden individuell auf das Kind abgestimmt und somit können die einzelnen Phasen entsprechend länger oder kürzer andauern, bis die Schlussphase erreicht ist und Ihr Kind die benötigte Betreuungszeit in der Einrichtung bleibt.

Die Begleitperson des Kindes muss jederzeit abrufbar sein, um bei Bedarf das Kind in jeder Situation abholen zu können. Die Eingewöhnungsphase kann zwischen 10 Tagen bis zu sechs Wochen variieren.

Die Betriebserlaubnis nach § 45 des Sozialgesetzbuches VIII macht außerdem grundsätzlich die Aufnahme einzelner Kinder in einen Kindergarten ab dem Alter von zwei Jahren und neun Monaten möglich. Bei dieser Aufnahme hat der Träger folgende zusätzliche Auflagen zu berücksichtigen:

- das Kind belegt bis zum dritten Geburtstag zwei Betreuungsplätze anstatt einem,
- es müssen immer zwei pädagogische Fachkräfte anwesend sein, d.h. fällt die Bezugserzieherin wegen Krankheit / Urlaub aus, muss die Eingewöhnung unterbrochen werden
- die Konzeption der Einrichtung ist inhaltlich anzupassen und die Bedingungen für die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren sind zu schaffen.

Bei einer vorzeitigen Aufnahme von Kindern unter drei Jahren werden in der Gruppe bis zum dritten Geburtstag zwei Betreuungsplätze belegt. Dieser Platz kann entsprechend nicht mit anderen Kindern besetzt werden, dennoch müssen die Mitarbeiter im selben Umfang anwesend sein bzw. sind zusätzliche Fachkräfte einzusetzen, damit die Betreuung mit zwei pädagogischen Fachkräften jederzeit gewährleistet ist.

Die frühere Aufnahme zur Eingewöhnung ist ein zusätzliches Angebot, ein Rechtsanspruch für eine Aufnahme vor dem dritten Lebensjahr kann dadurch nicht abgeleitet werden.

Die Aufnahme in den Kindergarten mit 3 Jahren

Ist angelehnt an die Aufnahme für unter 3-Jährige



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

3.8. Das Leitbild der Kinderbetreuungseinrichtungen Weissach

Präambel

Die Kindertageseinrichtungen sind Einrichtungen der Gemeinde Weissach zur Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder ab einem Jahr bis zum Eintritt in die Schule. Durch die dort geleistete Arbeit wird die Erziehung in der Familie begleitet, unterstützt und ergänzt.

Pädagogische Fach- und Zusatzkräfte betreuen die Kinder auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes, wobei Grundwerte und Inhalte des christlichen Glaubens vermittelt werden. Unsere Arbeit ist in das Leben der Gemeinde und der Kirchengemeinden eingebunden.

Finanziert werden die Kindergärten durch die Gemeinde, Zuschüsse vom Land und den Kirchengemeinden sowie Elternbeiträgen. Mit den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden bestehen Betreuungsverträge, welche die Zusammenarbeit regeln.

Leitlinien

Kinder

Wir bieten allen Kindern in unseren Einrichtungen einen Ort, der ihnen Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen vermittelt, an dem sie angenommen werden, so wie sie sind. Hier begegnen sich Kinder und Fachkräfte mit Achtung und gegenseitigem Respekt, wodurch ein vertrauensvolles Verhältnis aufgebaut wird.

Im Rahmen unseres Bildungsauftrages sehen wir jedes Kind als ein Individuum mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten. Ausgehend vom spezifischen Entwicklungsstand werden die Kinder kognitiv, motorisch, sprachlich und sozial gefördert. Ziel dabei ist, sie zu gemeinschaftsfähigen und selbstständigen Persönlichkeiten zu erziehen. Die Einrichtung mit ihrer gesamten Angebotsvielfalt wird dabei als ganzheitlicher, vielfältiger und sinnorientierter Lebens- und Bildungsraum gestaltet.

Auf der Grundlage christlicher Werte begegnen sich Kinder verschiedenen Alters, Geschlechts, mit und ohne Behinderungen, unterschiedlicher Kulturen, Sprachen und Religionen, mit verschiedenen Weltanschauungen und aus unterschiedlichen sozialen Umfeldern.

Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, sich für das „Anders-Sein“ zu öffnen, mit- und voneinander zu lernen und Erfahrungen zu sammeln.

Eltern

In der Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein partnerschaftlicher Umgang, eine vertrauensvolle Atmosphäre, offene Gesprächsbereitschaft, kooperative Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung wichtig. Dabei sind wir aufgeschlossen für Wünsche, Anregungen und konstruktive Kritik.

Wir regen die Mitarbeit und Mitverantwortung der Eltern an und fördern durch Information und Transparenz die Zusammenarbeit.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Um der familiären Situation gerecht zu werden, behalten wir gesellschaftliche Veränderungen im Blick und orientieren unsere pädagogischen und organisatorischen Angebote an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien.

Team

Unsere Zusammenarbeit ist geprägt durch gegenseitige Achtung, Partnerschaftlichkeit und die Mitverantwortung aller; ebenso durch fachliche und persönliche Kompetenzen der Fachkräfte und das Engagement jedes Einzelnen.

Jedem Team bleibt Raum für eine vielfältige Ausgestaltung des pädagogischen Ansatzes. In regelmäßigen Besprechungen werden zielorientierte, strukturierte und reflektierte Planungen erarbeitet, welche sich an den individuellen Situationen der Kinder und Gruppen orientieren.

Alle Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um die bestehende Qualität der Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

Träger

Das Miteinander und Gegenüber von Kindergartenteams und Träger ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Unterstützung und Verantwortung. Die LeiterInnen setzen sich zusammen mit dem Träger dafür ein, dass der Kindergarten als ein Teil der Kommune und Kirchengemeinde arbeitet und als solcher nach außen wirkt. Den organisatorischen Rahmen der Kindertageseinrichtungen sichert der Träger. Er trägt Sorge dafür, dass die im Kinder- und Jugendhilfegesetz ausgeführten Anforderungen an Tageseinrichtungen für Kinder, sowie die rechtlichen Regelungen des Landes, der Kommunen und freien Verbände erfüllt werden.

4.0 Pädagogische Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept, das bedeutet wir haben Stammgruppen in allen Bereichen. In der teiloffenen Arbeit behalten die Kinder ihre Gruppenzugehörigkeit (Stammgruppe) bei, beginnen dort den Tag und kehren zu festen Zeiten dorthin zurück. Ab 9 Uhr bis 11 Uhr entscheiden die Kinder über ihren Spielbereich.

In einem geschützten Rahmen erlernen sich Regeln und Strukturen einfacher sowie auch das gesamte Spektrum des sozialen Umgangs. Mit Zuwendung, Verständnis, Hilfe und Vertrauen wollen wir dazu beitragen, dass die Kinder zu selbstbewussten und stabilen Persönlichkeiten heranwachsen und in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen.

Gerade für Kindergarteneinsteiger ist dies besonders wichtig. Das überschaubare Spielangebot im Gruppenraum und die Spielpartner, sowie die Sicherheit durch die Bezugsfachkraft erleichtern die Einführung in den Kindergartenalltag und das Herstellen von Spielpartnerschaften durch die Fachkraft.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

4.1. Bild vom Kind

Jedes Kind braucht und erhält Zeit von uns, um sich individuell entfalten zu können. Um seinen Erkenntnissen, die es gewonnen hat zu vertrauen, braucht es Interesse und Vertrauen einer Bezugsperson. Das freie Spiel, welches von 7 –11 Uhr stattfindet, ist ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung und geistigem, sozialem und körperlichem Einsatz. Im Freispiel finden die Kinder vielfältige Möglichkeiten sich selbst zu bilden. Sie suchen sich Spielpartner und Spielmaterial, Spielbereiche und Spielform sowie Spieldauer selbst aus. Sie lernen sich zu konzentrieren, zu motivieren, zielgerichtet zu handeln, zu planen und das Geplante durchzuführen. Die eigene Welt wird durch Forschen, Erkunden und Nachfragen erweitert.

Die Kinder lernen Verhaltensweisen anderer zu akzeptieren, den partnerschaftlichen Umgang miteinander sowie Grenzen zu erfahren, Grenzen für sich selbst zu setzen, Grenzen anderer zu respektieren und Regeln einzuhalten.

4.2. Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Unsere **pädagogische Haltung** ist von Wertschätzung, Achtsamkeit und Authentizität geprägt.

Wir vermitteln den Kindern eine Wertvorstellung, bei der jeder Mensch wichtig und richtig ist.

Unser Bild vom Menschen ist positiv und christlich geprägt und frei von imaginären oder latent negativ geprägten Annahmen und Voraussetzungen. Wir hüten uns vor Schubladendenken und respektieren andere Kulturen und deren Wertvorstellungen.

Unsere Unterstützung basiert auf Gesetzesgrundlagen und der Kinderrechtskonvention. Wir leben Partizipation und demokratisches Denken. Wir sind Impulsgeber und Begleiter und vermeiden Adultismus und fördern so die Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit.

Weiterhin vermitteln wir jedem Kind, dass es in alltäglichen und ungefährlichen Situationen selbst Entscheidungen für sich treffen darf. Das individuelle Bedürfnis nach Nähe, aber auch nach Distanz wird professionell beantwortet, das Kind hat ein Recht auf Schutz in allen bei uns möglichen Situationen.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

3.3 Einrichtungsspezifische Schwerpunkte

Selbstständigkeitserziehung:

Das Umfeld Leben der Kinder ist nicht nur von positiven Umständen und Gegebenheiten geprägt.

Es gibt Einflüsse, die das Kind schon geprägt haben und die nicht änderbar sind oder keine Möglichkeiten bestehen die Lebensumstände für das Kind wesentlich zu verbessern. Wir fördern deshalb die eigene Wahrnehmung und das Gefühl für sich selbst. Wie fühlt sich etwas an, es gibt gute und schlechte Gefühle, es gibt gute und schlechte Geheimnisse.

Wir lernen den Kindern diese Gefühle zu sortieren und bestärken sie darin zu formulieren, was gut für sie ist und was nicht, was sie möchten und was nicht und dies auch zu begründen. Konfliktbewältigungsstrategien, Entscheidungen abwägen und treffen, die eigene Meinung vertreten, die Wahl der Spielpartner usw. fallen hier ins Gewicht. Darauf bauen sich Fähigkeiten auf, wie Mut zum eigenständigen Handeln und Erforschen oder ohne einen Erwachsenen im Kindergartenalltag zurechtzukommen.

Bewegungserziehung:

Bewegung fördert die Gesundheit, die Kognition und das Selbstvertrauen. Deshalb ist unsere Einrichtung ein bewegungsfreudiges Haus mit täglicher Öffnung des hauseigenen Turmraumes.

Bei uns können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und ihr körperliches und psychisches Wohlbefinden steigern. Ein möglicher Bewegungsmangel wird ausgeglichen. Die Kinder entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept (Körperimago) als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung. Sie erlangen Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit. Der Spaß an Bewegung wird gefördert und die Kinder können sich körperlich ausprobieren.

Körperliche Geschicklichkeit, Reaktionsvermögen, Gleichgewichtssinn, Stärkung der Muskulatur, Koordinationsaufbau und Koordinationsvermögen werden erlangt. Die Kinder erfahren ihre Stärken und Schwächen im sportlichen Bereich. Sie lernen sich abzugrenzen und auch Grenzen anderer zu akzeptieren. Die Selbstständigkeit wird gefördert, eigene Wünsche und Bedürfnisse erkannt. Die Kinder lernen Material und den gezielten Umgang damit kennen. Die Kindergartenkinder turnen einmal wöchentlich mit einer ausgebildeten Übungsleiterin in der Turnhalle der Gemeinde Weissach während der Öffnungszeit des Kindergartens.

Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Das letzte Jahr im Kindergarten

Die Kinder, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden sind Großteils schon 4–5 Jahre in unserer Einrichtung. Aus diesem Grund hebt sich das letzte Jahr von den vorherigen ab. Besondere Projekte zur Vorbereitung auf die Schule und den Schulweg finden gesondert statt. Die Kinder dürfen einen Wochenplan bearbeiten, indem sie Aufgaben finden, die sie gerne machen und Aufgaben, die weniger beliebt sind. Diese sind bei jedem Kind unterschiedlich definiert und auf jedes Kind zugeschnitten.

5.0 Beobachtung und Dokumentation

sind wichtige Komponenten unserer Arbeit.

In unseren Beobachtungen differenzieren wir zwischen **Gruppenbeobachtungen** und **Einzelbeobachtungen**.

Gruppenbeobachtungen geben Auskunft über die Interessen und Bedürfnisse der Gesamtgruppe. Die Themen der Kinder, mit denen sie sich gerade beschäftigen, sind an ihren Fragen, ihren Spielinhalten und ihrem Gruppenverhalten zu erkennen. Wichtige Voraussetzung für Lernprozesse ist das Interesse der Kinder.

Dabei beziehen wir die beobachteten Erkenntnisse in die Planung unserer Schwerpunktthemen und unsere räumlichen Möglichkeiten mit ein. Die Kinder erleben dadurch täglich, dass wir sie ernst nehmen und sie ihren Kindergartenalltag mitgestalten können.

Anhand unserer eigens ausgearbeiteten Entwicklungsdokumentation beobachten wir gezielt jedes einzelne Kind in der **Einzelbeobachtung**. Wir halten auch diese schriftlich fest und werten sie aus. Wir erstellen daraus den persönlichen pädagogischen Ansatz für das Kind, unsere Entwicklungsgespräche, Fachgespräche mit Institutionen und unser Portfolio.

6.0. Bildungs- und Entwicklungsfelder

Im Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg sind folgende Bereiche verankert:

Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl und Sinn, Werte, Religion

Körper

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, welcher Grundlage für die soziale, emotionale und geistige Entwicklung ist. Wir unterstützen diesen, indem wir täglich Zeit und Raum und unterschiedliche Materialien zur Verfügung stellen. Stärken und Schwächen des eigenen Körpers werden bewusst wahrgenommen und akzeptiert. Näheres kann man auch unserem Schwerpunkt Bewegungserziehung entnehmen. Ebenso bieten wir aber auch Rückzugsorte für Ruhephasen und Schlaf.

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Pflege, sowie auch die gesunde Ernährung finden hier ihren Platz. Der Besuch des Zahnarztes wird jährlich forciert, sowie auch die ESU für die mittleren Kinder.

Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Sinne

Kinder begreifen ihre Umwelt mit allen Sinnen. Durch Experimentieren und Ausprobieren sammeln sie unterschiedlichste Eindrücke und werden zu Akteuren ihrer eigenen Entwicklung. Verschiedene Materialien erzeugen verschiedene Empfindungen und werden deshalb bewusst eingesetzt. Nicht nur Sand, Matsch und Kleister, sondern auch Fingerfarbe, Ton und Wasser werden erlebt. Unser hauseigener Wasserlauf bietet hierzu alle Möglichkeiten des sinnlichen Erlebens. Im letzten Kindergartenjahr üben wir das Richtungshören und Zuordnen von Geräuschen. Unsere Welt ist voll von Gerüchen und Düften, auf welche wir die Kinder speziell in unseren Gärten hinweisen.

Sprache

Die Sprache ist ein intensiver Lernprozess und durch aufmerksame Beobachtung nehmen wir nonverbale Signale wahr und reagieren und fördern die Kommunikation. Wir begleiten Handlungen sprachlich und erweitern dadurch den Wortschatz. Sprachbeherrschung spielt für das weitere Leben eine besondere Rolle und ist ein wichtiges Werkzeug für jegliche Form von Lernprozessen. Im Alltag sind wir jederzeit ein Sprachvorbild. In unseren Morgenkreisen erzählen wir uns gegenseitig von Wochenenden und Erlebnissen. Wir erlernen Reime und Lieder, und Handgestenspiele und achten auf Artikulation und Sprachrhythmus. In der Erarbeitung unserer Gruppenthemen lernen wir differenzierte Begriffe und Inhalte. Unterstützt wird dies durch das Sprachprogramm KOLIBRI, welches später erklärt wird.

Denken

Das Kind besitzt von Geburt an ein natürliches Neugierverhalten. Damit erschließt es sich Zeit und Raum. Es erkennt logische Abläufe, es schlussfolgert und lernt durch Versuch und Irrtum. Im Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Bauteilen fördern wir das räumliche Denken. In unserem Maxitreff lernen wir Zahlen kennen und schreiben, wir erfahren Mengen und eine Vorstellung von Zeit. Im Alltag fördern die Kinder sich eigenständig durch Formen und Steckspiele sowie Puzzles. Experimente, Farben, Klebstoffe und Papiere sind jederzeit zugänglich, sowie passend zur Jahreszeit besonderes Material. Der Werkraum fördert das räumliche Denken und die Vorstellungskraft – vom Gedanken zum fertigen Gebauten. Aber auch Bilderbuchbetrachtungen, Kamishibai und das Hören von Geschichten fördert die kognitive Intelligenz.

Gefühl und Mitgefühl

Soziale und emotionale Bindung ist die Grundvoraussetzung für Bildung. Deshalb nehmen wir uns viel Zeit, um zu jedem Kind eine verlässliche Beziehung aufzubauen. Diese Bindung erlebt das Kind positiv und wird dadurch in seiner Entwicklung gestärkt. In der Gruppe erlernt das Kind das soziale Miteinander. Das bedeutet, wir setzen Inklusion um und akzeptieren Kinder mit besonderen Regeln oder



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Herausforderungen. Wir sprechen intensiv über gute und schlechte Gefühle und über unangenehme und angenehme Situationen. Wir lernen Gefühle wahrzunehmen, zu erkennen und zu benennen, bei sich selbst und bei anderen.

Sinn, Werte, Religion

Als Teil einer Gruppe erleben die Kinder Werte und Normen. Diese helfen dem Kind, mit Gefühlen wie Trauer, Mitleid oder Freude und besonderen Situationen umzugehen. Aus diesem Erleben heraus entwickeln sich bei den Kindern erste Fragen nach Sinn, Werten und Einstellungen. Diese beantworten wir auf der Grundlage unseres christlichen Weltbildes, welches uns befähigt, jedes Kind, jede Beeinträchtigung und jede Kultur anzunehmen. In der Umsetzung sieht das so aus: wir erlernen gewaltfreie Lösungsmethoden und den alltägliche Umgang miteinander, wie zuhören, ausreden lassen und uns bedanken. Wir lernen die Vielfalt von Gottes Schöpfung kennen und schützen, indem wir unser eigenes Gemüse und Obst, sowie auch Blümchen aussäen und pflegen. Und wir feiern die christlichen Feste im Jahreskreis.

6.1. Partizipation

Ihre Kinder verbringen einen Großteil ihres Tages in unserer Einrichtung.

Für eine funktionierende Gemeinschaft und ein gesundes Selbstbewusstsein ist es unsere Grundlagenarbeit, die Kinder an allen ihrem Alter entsprechenden Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen.

Partizipieren – Entscheiden – Teilhaben lassen heißt nicht, dass Kinder alles dürfen.

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung und ihre Bedürfnisse frei zu äußern und dass diese von Kindern und Erwachsenen angenommen und gehört werden.

Weiterhin beinhaltet es die Möglichkeit, die Meinung anderer zu hören, zu tolerieren, zu akzeptieren und die eigene Stellungnahme in Frage zu stellen, zu überdenken oder die eigene Meinung zu vertreten. Das Formulieren von Kritik, einer Beschwerde, von negativen Erlebnissen oder Gefühlen, aber auch Lob und Anerkennung stehen im Fokus.

Achtung und Respekt werden hier in Handlungen und Aktionen sichtbar und erlebbar gemacht. Wir trauen den Kindern zu, dass sie ihren Alltag altersentsprechend meistern können. Sie dürfen ausprobieren und Fehler machen, um eigene Erfahrungen zu sammeln und Konsequenzen schlussfolgern zu können.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Die Aufgabe des Erwachsenen ist hierbei, dem Kind Raum zum Gehör zu schaffen und diesen gegebenenfalls weiter zu kanalisieren, ganz nach dem demokratischen Vorbild:

- Entscheidungen treffen wir gemeinsam im Stuhlkreis
- Neue Regeln werden mit dem ganzen Haus aufgestellt
- Regeln für Flure und Bereiche werden von den Kindern in Begleitung des pädagogischen Fachpersonal erstellt
- Themen und Impulse für unsere Arbeit geben die Kinder mit vor
- Die Kinder sammeln Vorschläge und diese werden unter Anleitung ausprobiert, analysiert und gegebenenfalls für gut befunden und umgesetzt

6.2. Inklusion

Wenn wir von Inklusion sprechen, meinen wir die Eingliederung eines Kindes mit besonderen Bedürfnissen in unseren Gruppenalltag.

Besonders ist das Kind aufgrund seiner körperlichen, geistigen oder emotionalen Einschränkung oder Auffälligkeit. Es entsteht ein Netzwerk, welches dem Kind, den pädagogischen Fachkräften und den Eltern unterstützend und begleitend zur Seite steht. Den Kern des Netzwerks bildet die Integrationskraft, eine eigens für das Kind angestellte Fachkraft, die das Kind führt und anleitet und seine Bedürfnisse erkennt und begleitet.

Grundsätzlich steht unsere Inklusionsarbeit unter dem Leitsatz:

So viel wie möglich zusammen und so viel wie nötig getrennt.

Das Kind ist in einem höheren Maße auf die Begleitung und Unterstützung eines Integrationshelfers angewiesen. Der Integrationshelfer agiert in vollem Umfang (pädagogisch und begleitend ca. 10 Std./Woche) oder nur im Teilumfang (7 Std./Woche). Die Maßnahme kann familienbegleitend ausgeweitet werden. Der gemeinsame Alltag in der Gruppe von Kindern mit und ohne Behinderung bietet vielfältige Erfahrungs- und Entwicklungschancen für alle.

Das bedeutet für das betreute Kind die Förderung der persönlichen Fähigkeiten, z.B. gelingende Kontaktaufnahme zu anderen Kindern oder die Fähigkeit, zu spielen, die Förderung der motorischen Fähigkeiten und der Sinneswahrnehmung. Die Eingliederungsmaßnahme kann in Zusammenarbeit mit dem Kinderarzt, der Frühberatungsstelle, der frühen Hilfe, Familie am Start, dem Heilpädagogischen Fachdienst oder einem sozialpädagogischen Zentrum erfolgen.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

6.3 Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf hilft vor allem neuen und kleinen Kindern, sich zu orientieren und gibt ihnen Sicherheit.

Krippe

Kindergarten

Gemeinsamer Beginn des Tages von 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr in den Frühgruppen

Freispiel von 7 bis 9.30 Uhr

Ankommenszeit bis 08.30 Uhr

Morgenkreis um 09.30 Uhr

Gemeinsames Vesper um 10 Uhr

Anschließend, Wickel- und Toilettenphase

Schlafen und Ruhen ab 11 Uhr

Ab 08:00 Uhr Ankommen in den Gruppen

Freispiel bis 11:00 Uhr in der gesamten Einrichtung und den Funktionsräumen und KOLIBRI

Frühstück von Mitgebrachtem bis 11:00 Uhr

Abholzeit ab 13:00 und bis 13.30Uhr in der Krippe Abholzeit ab 12.30 bis 13.30 Uhr im Kindergarten

Mittwochnachmittag von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr treffen wir uns in der Flachter Sporthalle zum Turnen. In den Schulferien bleiben wir im Kindergarten.

6.4 Unsere Bildungsräume

Die Sporthalle

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der Grundlage ist für die soziale, emotionale und geistige Entwicklung. Daher ist dies die Basis jeglicher Bildung der Kinder und wird in unserer Einrichtung ganz besonders beachtet und bewusst gefördert.

Unsere ausgebildeten Fachkräfte führen ein professionelles Kinderturnen mit Geräten durch. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Förderung von Körperwahrnehmung und Stärkung der Muskulatur und Haltung sowie Mut, Selbstvertrauen und Ausdauer. Die Kinder werden unterstützt, um ihre persönlichen Ziele und eigenen Herausforderungen umzusetzen.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Unser Mehrzweckraum

Tägliche Bewegung hat für die ganze Entwicklung und die körperliche Gesundheit von Kindern eine herausragende Stellung. Der Fokus liegt hier an der Beteiligung der Kinder an der Bewegungseinheit. Ob Tanzen, Parcour oder Laufspiele, der Phantasie sind hier wenig (räumliche) Grenzen gesetzt.

Der betreute Funktionsraum bietet:

- Bänke, Matten, Sprossenwand, Tücher, Seile, Reifen, Hengstenbergmaterial, Teile zum Bauen, Klettern, Kriechen, Hüpfen und viel Platz fürs „freie Bewegen“.

Der Werkraum

Ist ein betreuter Funktionsraum zur Förderung der Grob- und Feinmotorik und handwerklichen Fertigkeiten.

In diesem Raum können die Kinder:

- unterschiedliche Holzarten mit unterschiedlichen Sägen, Feilen und Raspeln bearbeiten
- Bohren, Hammern – Was ist ein Nagel? , was ist eine Schraube? ...wofür brauch ich welchen Nagel? , erlernen
- Den korrekten Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen erlernen
- Den Werkzeugführerschein bestehen
- Verschiedene Farbkonsistenzen ausprobieren
- Gipsen, tonen, matschen

Die Flure und Garderoben

Um den Kindern eine möglichst große Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, stehen ihnen der Flur und seine Nischen außerhalb des Gruppenraumes zur Verfügung. Gruppenübergreifende Spielmöglichkeiten finden auf allen freien Flächen und Bereichen unter Nutzung verschiedener Bewegungsbauteile und Materialien statt.

Dazu gehören:

Das Bällebad

In tausende kleine Bälle kann das Kind untertauchen, reinspringen oder sich einfach nur genüsslich hineinlegen.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

Die Bauecke

In diesem Bereich sind unsere Großbauteile aus Schaumstoff. Mit diesen darf im gesamten Flur gebaut und gespielt werden. Ob Burgenbau, Raumschiff oder Bewegungsparcour; auch hier gibt es wenig Grenzen für die Phantasie.

Das Baumhaus

Das Spielhaus mit seinen großen, geometrischen Bauteilen und Matten lädt zum Bauen, zum Rollenspiel und zur Bewegung ein.

Die Maxiecke

Rätsel, Arbeitsblätter, Logikspiele und vieles mehr beinhaltet dieser besondere Bereich, der nur für unsere Ältesten bereit steht.

Die Elternecke

Hier sind Informationswände des Trägers, Elternbeirates und des Kindergartens zu finden. Gleichzeitig ist es eine Rückzugsmöglichkeit für Eltern während der Eingewöhnungszeit ihres Kindes. Der Elternbereich steht auch als Spielbereich den Kindern zur Verfügung.

Der Gruppenraum

Verschiedene Spielecken ermöglichen Rollenspiele, zu bauen, zu konstruieren, zu basteln, zu malen, kreativ zu sein, gemütlich Bilderbücher anzuschauen, Spiele oder Puzzles zu machen und Rückzugsmöglichkeiten. Ein Frühstückstisch mit Mineralwasser und stillem Wasser steht den Kindern den ganzen Morgen zur Verfügung.

Die zweite Ebene der Gruppenräume wird als Puppenecke genutzt oder nach den Ideen der Kinder immer wieder „umgebaut“.

Die Mittelzimmer

Diese Räume sind die Verbindung zwischen den Gruppenräumen und ein Treffpunkt für alle Kinder zum gruppenübergreifenden Spiel. Je nach Situation und Spielidee der Kinder wird dieser Raum gestaltet oder ausgestattet.

Der Garten

Dieser ist unterteilt in zwei Bereiche. Der Neubaugarten bietet Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für unsere Krippenkinder. Der Altbaugarten lädt Kindergartenkinder zum Toben, Forschen, Rutschen, Schaukeln usw. ein.

Konzeption



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

6.5 Unsere pädagogischen Angebote

Fließen neben unseren Rahmenthemen in unsere tägliche Arbeit mit ein.

Kreise Morgenkreis, Stuhlkreis, Spielkreis, Singkreis, Adventskreis, Themenkreis

Im letzten Kindergartenjahr pflegen wir eine enge Kooperation mit der Grundschule, siehe Punkt 8 Kooperation Grundschule.

Projekte Streuobstwiesenprojekt, Erste Hilfe für Kinder, Clever in Sonne und Schatten
Verkehrswacht, Polizei, Kooperation mit örtlichen Vereinen und Geschäften, Privat-
Personen, Bewegungsspass

Turnen in der Sporthalle, Kochtage, Backtage, Draußentage

Feste im Jahresrhythmus

7. Sprachförderung (KOLIBRI)

Aufbauend auf die alltagsintegrierte Sprachförderung und dem bewährten Landesprogramm „SPATZ“ und dem Projekt „Schulreifes Kind“ wurde die Gesamtkonzeption KOLIBRI erarbeitet, die neben der Sprachförderung die Förderung zusätzlicher Entwicklungsbereiche wie die mathematischen Vorläuferfähigkeiten, die Motorik sowie die sozial-emotionalen Kompetenzen umfasst.¹

Mit der neuen Gesamtkonzeption „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ unterstützt das Land Baden- Württemberg Kinder mit **intensivem** Förderbedarf.

Die pädagogische Fachkraft entscheidet, ob ein Sprachförderbedarf vorliegt. Diese Maßnahme wird in Gruppen umgesetzt. Eine Gruppe besteht aus mindestens 9 Kindern. Davon sind 7 der Kinder förderberechtigt.²

Das Kind besucht 120 Stunden die Förderung und die Fachkraft dokumentiert den Entwicklungsstand.

Die Maßnahme nennt sich **KOLIBRI**.

.

¹ Vgl. *Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums*

² Vgl. *KOLIBRI L-Bank*



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

8. Kooperation Grundschule Kindergarten

Gesetzliche Grundlagen

Die Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums und des Sozialministeriums gibt vor, dass die Kooperation zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen verpflichtend ist. Dazu werden vielfältige, ganzheitliche Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes zwischen pädagogischem Fachpersonal und Kooperationslehrkraft ausgetauscht. Kindertagesstätten und Schulen haben gemeinsame pädagogische Grundlagen, die in der Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, seiner Selbsttätigkeit, seiner Selbstständigkeit, sowie im Aufbau tragfähiger sozialer Bindungen liegen. Damit der Übergang von der Einrichtung in die Schule nicht zum Bruch, sondern zur Brücke wird, ist eine frühzeitige und vertrauensvolle Kooperation zwischen Eltern, pädagogischem Fachpersonal und Kooperationslehrkraft notwendig.

Unsere Kooperation sieht folgendermaßen aus:

Unsere Kooperationslehrkraft besucht die Kinder 14-tägig für ca. 45 Minuten.

Sie lernt sie kennen und führt verschiedene Angebote mit ihnen durch. Anschließend finden Gespräche mit der Bezugserzieherin über den Entwicklungsstand bezüglich der Einschulung statt. Bei Bedarf finden Gespräche mit den Eltern und der Lehrkraft statt. Bei Zweifel bezüglich der Einschulung kann ein Test von Seiten der Schule durchgeführt werden. Im Frühjahr erhalten Sie als Eltern Nachricht zur Anmeldung Ihres schulpflichtigen Kindes. Im Sommer besuchen die Kinder mit ihren Bezugserzieherinnen eine Unterrichtsstunde in der Grundschule.

8.1. Kooperation mit anderen Institutionen

Im Laufe seiner Entwicklung braucht ein Kind möglicherweise besondere Unterstützung.

Um die Entwicklung optimal zu begleiten, kooperieren wir mit anderen Fachbereichen.

Zunächst ist das die Sprachheilschule in Sindelfingen, die uns bei Kindern mit sprachlichen Auffälligkeiten unterstützt.

Mögliche Anlaufpunkte sind außerdem:

- der heilpädagogische Fachdienst des Landratsamtes in Böblingen
- „Familie am Start“ aus Leonberg
- „Frühe Hilfe“ aus Böblingen
- Thamar – Gewalt und Übergriffe
- SPZ – das SozialPädagogische Zentrum
- Kinderschutzbund
- die Grundschulförderklasse
- diverse Ergo- und Logopäden
- das Gesundheitsamt Böblingen mit ESU und Meldung meldepflichtiger Erkrankungen,
- sowie die zahnärztliche Vorsorge durch das Gesundheitsamt in Böblingen.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

9. Nachhaltigkeit

Woher kommt Energie? Wie entsteht unsere Nahrung? Welche Kleidung tragen wir? Was passiert mit dem Müll?

In unserer Einrichtung erleben Kinder Wärme, Licht, Essen oder vielfältiges Bastelmaterial als selbstverständliche Bestandteile des Kindergartenalltags. Wir hinterfragen die Herkunft und versuchen sparsam mit Rohstoffen umzugehen. Wir entdecken Zusammenhänge zwischen Müllvermeidung und Ressourcenschonung.

Aus diesem Grund leben wir bewusst das Thema Nachhaltigkeit im Alltag. Auch die Jüngsten unserer Gesellschaft sollen die Wichtigkeit des Umweltschutzes erfahren, um im weiteren Leben eigenverantwortlich und nachhaltig zu denken und zu handeln.

Wir vermitteln Wissen in Form von gezielten Angeboten, Projekten, Experimenten und legen Wert auf Themen wie:

- Mülltrennung und Müllvermeidung z.B. am Vespertisch
- Ressourcenschonung durch bewussten Umgang z.B. mit Wasser beim Händewaschen, mit Papier und Bastelmaterialien sowie mit der Verkostung und Zubereitung unverpackter saisonaler Kost aus der Region

10. Teamarbeit

In Gruppen- und Teamsitzungen erarbeiten alle pädagogischen Fachkräfte gemeinsam einen Rahmenplan für die qualifizierte und stets innovative Arbeit mit den Kindern. Die Inhalte davon sind die Beobachtungen aus dem Alltag und das fundierte und vielseitig geprägte Wissen der Fachkräfte. Hierbei sind wir eine Gemeinschaft, in der sich jeder mit seinen Stärken entsprechend einbringt und somit eine bunte Vielfalt weitergegeben werden kann.

Deshalb liegt ein Teil unserer Arbeit außerhalb der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte.

Wir benötigen Zeit für Reflexion und Aktualisierung unserer gesamten Bildungsarbeit. Unsere Konzeption wird nach neuesten bildungspolitischen und rechtlichen Kenntnissen aktualisiert.

- Die stetige Aktualisierung unseres Qualitätshandbuchs wird bearbeitet.
- Es gibt einen Austausch und kollegiale Beratung und Beobachtung sowie der Weiterverarbeitung der gewonnenen Erkenntnisse.
- Es werden gruppenbezogene und gruppenübergreifende, sowie gendergruppenbezogene Themen und Projekte geplant.
- Sämtlichen Aktionen und Präsentationen unserer Arbeit finden statt.
- Und die Vorbereitung der Entwicklungsgespräche und jeglichen Elterngesprächen.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

- Auswertung und Bearbeitung der Beobachtungen, Erstellen eines Portfolios
- Anleitung unserer Auszubildenden

Die Teamarbeit beinhaltet die Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit und die Methoden, mit welchen wir diese erreichen.

11. Erziehungspartnerschaft

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Voraussetzung für einen gelingenden Aufenthalt in der Tagesstätte. Jedes Kind und jede Familie ist für uns individuell. Wir wollen die Familien dort abholen, wo sie stehen: mit ihren Ängsten, Sorgen, Hintergründen usw. Jedes Kind ist für uns einzigartig und soll nun im Laufe seiner Zeit bei uns zu einem Teil der Gemeinschaft werden. Wir arbeiten familienergänzend und unterstützend, basierend auf unserem multiprofessionellen Team.

Um dies zu gewährleisten, kontaktieren die Hausleitungen die aufzunehmenden Eltern und vereinbaren ein Aufnahmegespräch. Nach Bestätigen des Aufnahmetermins erhalten die Eltern Ihre Aufnahmeunterlagen.

Mit dem Unterzeichnen der Aufnahmeunterlagen erkennen die Eltern die Satzung und die Regeln unseres Hauses an. Die Einhaltung dieser ist für eine gelingende Partnerschaft ebenso von Bedeutung wie gegenseitige Akzeptanz und Respekt.

Anschließend findet ein Gespräch mit der Bezugsfachkraft statt. In diesem lernen sich die Eltern und die zukünftige Ansprechpartnerin für das Kind kennen und tauschen sich über Wichtiges, Wissenswertes und Abläufe aus. Nach der Aufnahme findet ca. 8 Wochen später ein erster Austausch statt. Die Bezugsfachkraft erzählt aus dem Alltag des Kindes in der Gruppe, wie es angekommen ist und sich im Alltag zurechtfindet. Im Kindergartenbereich findet einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt, im Krippenbereich zweimal pro Jahr. Grundlagen dafür sind regelmäßige Beobachtungen und Entwicklungsdokumentationen. Diese Gespräche werden schriftlich dokumentiert. Sollten Sie aus aktuellem Anlass ein Gespräch benötigen, kommen Sie bitte direkt auf die Bezugsfachkraft zu. Sie wird sich die Zeit nehmen oder mit Ihnen einen zeitnahen Termin vereinbaren.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich über die Elternvertreter, welche jährlich am ersten Elternabend gewählt werden, Gehör zu verschaffen. Diese treffen sich regelmäßig mit den Hausleitungen, besprechen Aktuelles, Aktionen und Termine.

Zusätzlich darf man sich an Festen und Aktionen beteiligen, welche über das gesamte Jahr verteilt sind. Alle wichtigen Termine, Ferien, Schließtage, Änderungen und Neuigkeiten finden Sie in unserem Hausbrief, der vierteljährlich per Mail an die Eltern versendet wird.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt. An diesem Abend wählen die Eltern ihre Vertreter, genannt Beiräte.



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

12. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist für uns ein wichtiges Kommunikationsinstrument, um mit den Eltern, den Kindern, den Kooperationspartnern, der Gemeinde und Freunden unseres Hauses präsent und in Verbindung zu bleiben.

Der Konzeption, der homepage, dem Hausbrief, dem Flyer und dem Krippeninfobrief kann man weitere Informationen entnehmen. Der Hausbrief erscheint einmal im Quartal und beinhaltet allgemeine Informationen, Termine, Ferien, Schließtage, Personalstand und Veränderungen in den Gruppen. Die Homepage gibt einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und in regelmäßigen Abständen berichten wir auch im Mitteilungsblatt der Gemeinde darüber.

13. Qualitätssicherung

Damit die organisatorische und pädagogische Arbeit stets gesichert und auf dem neuesten Stand ist, gibt es im Haus ein verbindliches Handbuch für alle Mitarbeiter der Brunnenstraße, in dem das Qualitätsmanagement festgeschrieben steht. Diese wird regelmäßig reflektiert und evaluiert.

Anhand dieses Qualitätshandbuchs ist die Erhaltung folgender Standards sichergestellt:

- Kindeswohl und Kinderschutz
- gesetzliche Vorgaben
- Wirtschaftlichkeit
- pädagogische Grundsätze
- Orientierung und Sicherheit für die Mitarbeiter
- Transparenz unserer Arbeit nach außen
- Darstellung unseres Profils

Um diese Standards im Team gewährleisten zu können, ist jeder Mitarbeiter dazu verpflichtet, das Handbuch zu kennen und danach zu handeln. Regelmäßige Aktualisierungen werden im Gesamtteam vorgenommen und sind danach für jeden verpflichtend.

Hinzu kommen:

- jährliche Sicherheitsunterweisungen und Ausbildung der Leitung zur Sicherheitsbeauftragten
- regelmäßige Unterweisungen zur Hygiene und des Arbeitsschutzes
- jährliche Schulung des § 8a SGB VIII Kindeswohlgefährdung
- und in der Ersten Hilfe
- jährliche Schulung zum Datenschutz und Ausbildung der Leitung zur Datenschutzbeauftragten
- Schulung im Brandschutz
- Schulung im Bereich Digitalisierung



Krippe und Kindergarten in der Brunnenstraße

- Dokumentationen der täglichen Arbeit und der Teamarbeit sowie deren Reflexion, wöchentliche Teamsitzungen und regelmäßige Besprechungen der Leitung mit dem Träger

14. Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung

Alle Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung werden im Qualitätshandbuch und in den dafür vorgesehenen Formularen dokumentiert. In regelmäßigen Abständen werden Mitarbeiter in Arbeitssicherheit, Kindeswohlgefährdung und Brandschutz geschult. Dafür gibt es in jedem Team ausgewählte Ersthelfer und Brandschutz-/Sicherheitsbeauftragte. In regelmäßigen Abständen werden in Zusammenarbeit mit externen Firmen oder dem Landratsamt Sicherheits- und Brandschutzbegehungen durchgeführt. Die Protokolle dazu sind in der Einrichtung abgelegt.

Täglich wird die Einrichtung mit allen Räumlichkeiten von den Mitarbeitern auf Sicherheitsmängel kontrolliert. Die Außenanlage sowie der Gartenbereich werden täglich abgelaufen, um Verunreinigungen, Gefahren, Mängel o.ä. unmittelbar beseitigen zu können. Die Kontrollen werden in einem Formular mit Datum und Unterschrift versehen. Gefahren für die Sicherheit der Kinder werden umgehend behoben oder die dafür zuständige Stelle bei der Verwaltung kontaktiert.

Dienstplangestaltung

Im Dienstplan werden wöchentlich alle Mitarbeiter und deren Arbeitszeiten eingetragen. Auch werden Bereitschaftsdienste im Falle eines Personalengpasses eingeplant und festgeschrieben. Kurzfristige Dienstplanänderungen werden von der Einrichtungsleitung in Absprache mit dem Team vereinbart. Geplante Urlaube und/oder Fortbildungen der Mitarbeiter werden im Dienstplan verankert und die Vertretung dafür eingeplant.

Bei einem hohen Personal-/Krankheitsausfall, wenn die Betreuungszeiten gekürzt werden müssen, wird in enger Absprache mit dem Träger eine Elterninformation herausgegeben und die Einrichtung früher oder tageweise ganz geschlossen. Die Einhaltung des Mindestpersonalschlüssels wird stets gewährleistet.

Belegungsdocumentation

Eine tägliche Dokumentation der tatsächlich anwesenden Kinder wird nach der Bringzeit unmittelbar durchgeführt. Sollten Kinder unentschuldigt fehlen, werden die Eltern kontaktiert. Mit dieser Maßnahme wird sichergestellt, dass keinem Kind auf dem Weg zur Einrichtung etwas zugestoßen ist. Die Belegungsdocumentationen werden zwei Jahre in der Einrichtung aufbewahrt.

Dokumentationen Kindeswohlgefährdung

Auffälligkeiten bei Kindern, die auf eine Kindeswohlgefährdung hindeuten können, werden in Beobachtungsbögen dokumentiert. Es gibt einen klaren Ablauf für alle Mitarbeiter, wie in einem solchen Fall gehandelt werden muss. Im Gewaltschutzkonzept und im Qualitätshandbuch sind die Handlungsleitlinien festgeschrieben und in einem Flussdiagramm verdeutlicht dargestellt. Alle Mitarbeiter unterzeichnen das Gewaltschutzkonzept der Einrichtung.